

Fraktion  
im Rat der Stadt Kleve

Kavarinerstr. 20  
47533 Kleve  
Fon: 02821 84338  
Mail: gruene.fraktion.kleve@t-online.de

Kleve, den 26.10.2017

An die  
Bürgermeisterin der Stadt Kleve  
Frau Sonja Northing  
Rathaus  
47533 Kleve

STADTVERWALTUNG KLEVE	
I;	No 2m.
10	27 Okt. 2017
ANL: _____	

Antrag zum Rat am 8.11.2017 - Namen Gesamtschule

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Northing,

Die Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen beantragt, den Namenswunsch der Gesamtschule I in „Gesamtschule am Forstgarten“ sowie das im Schreiben von Dr. Rose Wecker vom 16.10. vorgelegte Kompromiss-Angebot, dass das entstehende Oberstufengebäude „Wilhelm-Frede-Haus“ genannt werden soll, zu übernehmen (a).

Weiterhin schlagen wir die Einrichtung einer Arbeitsgruppe vor, um evtl. ein öffentliches oder kirchliches Gebäude, möglichst eines, in dem niederländisch-deutsche Zusammenarbeit stattfindet, nach Wilhelm Frede zu benennen (b).

Begründung:

a) Die Gesamtschule I befindet sich im Moment an drei Standorten und hat in zwei Schulkonferenzen den Wunsch ausgesprochen, „Gesamtschule am Forstgarten“ zu heißen, um Eltern, Lehrern und Kindern eine topografische Orientierung zu geben. Sie will damit „ihre“ besondere Verbundenheit gegenüber der kulturellen Tradition der Stadt Kleve in ihrer Nähe zu den historischen Gartenanlagen“ zeigen. Sie sucht ein Alleinstellungsmerkmal, das sie von der GS II unterscheidet und möchte sich von der vorherigen ‚Wilhelm-Frede-Hauptschule‘ deutlich unterscheiden.

Nun meinen manche, dass die Ortsbezeichnung stadthistorisch nicht ganz korrekt sei, denn die zukünftige Schule befindet sich hinter dem Forstgarten. Die meisten Klever Bürgerinnen hingegen unterscheiden nicht zwischen Neuem Tiergarten und Forstgarten, sondern präferieren letztere Benennung dank der diversen Veranstaltungen im Forstgarten. Insofern wirkt die Bezeichnung als Orientierung.

b) Propst Mecking sieht seinen Vorschlag, den er in einem Schreiben vom 19.10.17 wiederholt, die Schule Wilhelm Frede-Gesamtschule am Forstgarten als Kompromiss, der dem Gedenken an Wilhelm Frede dienen soll. Die Schule hingegen hat schulpoliti-



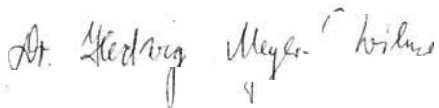
sche Gründe, diesen Namen abzulehnen, möchte dies aber keinesfalls als Diskreditierung des Andenkens an Frede verstanden wissen.

Nun hat eine Diskussion von fast einem halben Jahr Länge stattgefunden, bei der die Historikerin Helga Uilrich-Scheyda sowohl im niederländischen Konsulat als auch bei der Verleihung der Johanna **Sebus-Medaille** auf die Bedeutung und die Verdienste Wilhelm Frede für das deutsch-niederländische Verhältnis aufmerksam gemacht hat. So finden z.B. in der VHS viele Veranstaltungen und Kurse statt, die den Bürgerinnen der Stadt Geschichte und Aktualität dieses für Kleve so wichtigen Verhältnisses darlegen. Insofern kann man die VHS als geeigneten Ort sehen, die Erinnerung an Frede wachzuhalten. Auch wird durch eine derartige Benennung eines öffentlichen Gebäudes unterstrichen, dass das Beispiel Wilhelm Frede es wert ist, dass alle Bürgerinnen der Stadt die Erinnerung an ihn wach halten und man nicht eine Schule dazu verpflichtet. Erinnerung und Gedenken kann man nicht erzwingen!

Darüber hinaus kann darüber nachgedacht werden, ob alternativ eine kirchliche Einrichtung (Jugendheim, Kindergarten, Begegnungsstätte) nach Wilhelm Frede benannt werden kann.

Wir schlagen eine Arbeitsgruppe vor, in der ein Vertreter/in der Verwaltung, jeweils ein Vertreter der im Rat vertretenen Parteien, jeweils ein Vertreter/in des Vereins für Kultur und Geschichte der Stadt Kleve, des Hauses Mifgash, des Frede-Arbeitskreises, der Nachbarn ohne Grenzen sowie der **Katholischen** Kirche anwesend ist.

P.S. „Erinnerung ist immer ein lebendiger Prozess und wird nicht durch ein Mahnmal oder Gebäude gesichert“ (Aleida Assmann). In diesem Sinne regen wir an, dass der Wilhelm Frede-Arbeitskreis im Nachmittagsunterricht **aller weiterführenden** städtischen Schulen dieses Gedenken lebendig hält.



Dr. Hedwig Meyer-Wilmes  
Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen  
im Rat der Stadt Kleve